Gymnasium an der
Schweizer Allee

Medienkonzept

Stand: 17. Mai 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild 3

2. Vorgaben des Landes NRW 4

3. Unterrichtsentwicklung und Curriculare Verankerung 5
3.1 Allgemeine unterrichtsbezogene Entwicklungsziele 5
3.2 Curriculare Verankerung des Medienkompetenzrahmens NRW 8
Übersicht zur Verankerung für die Sekundarstufe I (G9) 9
Übersicht zur Verankerung in der Sekundarstufe II 9
Medienkompetenzen im Informatikunterricht 11
Medienkompetenzen im Literaturunterricht 12
3.3 Außerunterrichtliche Vermittlung von Medienkompetenzen 16
Schülerarbeitsgruppe TaskForce “Medien und Technik” 16
Medienscouts 16
13plus Nachmittagsangebot 17

4. Technische Ausstattung 18
4.1 Ist-Zustand (März 2022) 18
4.2 Ausstattungsplanung 21
Kurzfristige Planungen 21
Mittelfristige Planungen 22
Langfristige Planungen 23
4.3 Ausstattungkonzepte 24
Blended Learning Environment Google Workspace for Education Plus 24
BYOD-Konzept zur Nutzung personalisierter Endgeräte 29
Einführung in das Arbeiten mit Tablets: 31
4.4 Zusammenfassung der Ausstattungsbedarfe 32
Kurzfristige Ausstattungsbedarfe zum neuen Schuljahr 2022/2023 32
Mittelfristige Ausstattungsbedarfe im Verlauf des Schuljahrs 2022/2023 32

5. Fortbildungsbedarfe und Konzepte 33
Tabellarische Übersicht der aktuellen Fortbildungsbedarfe 35

6. Kooperationspartner 36

7. Evaluation 37

8. Prozessbeschreibung 39

9. Ansprechpartner 40

10. Anlagen 41

> *Da die Digitalisierung auch außerhalb der Schule alle Lebensbereiche und – in unterschiedlicher Intensität – alle Altersstufen umfasst, sollte das Lernen mit und über digitale Medien und Werkzeuge bereits in den Schulen der Primarstufe beginnen. Durch eine pädagogische Begleitung der Kinder und Jugendlichen können sich frühzeitig Kompetenzen entwickeln, die eine kritische Reflektion in Bezug auf den Umgang mit Medien und über die digitale Welt ermöglichen.*
>
> *KMK Strategiepapier* (2016)[1]

1. Leitbild

Jugendliche wachsen auch heute nicht automatisch als *digital natives* auf. Studien wie die *International Computer and Information Literacy Study* (2013, 2014) zeigen immer wieder eindrucksvoll den Nachholbedarf deutscher Schülerinnen und Schüler im Bereich der digitalen und informationsbezogenen Kompetenzen. Der digitale Wandel erfasst alle Bereiche der Gesellschaft und ist nicht umkehrbar. Die Schule darf hier kein digitaler Schonraum sein. Sie hat die Aufgabe, den Wandel bewusst zu gestalten. Hierzu müssen pädagogische Ziele und Standards in der digitalen Bildung festgelegt werden. Mit dem *Medienpass NRW* steht den Schulen ein umfangreicher Kompetenzrahmen zur Verfügung, um das Medienkonzept und die hausinternen Curricula in den einzelnen Fächern im Hinblick auf den Erwerb dieser Kompetenzen zu optimieren.

Die im Medienkonzept auf Grundlage des *Medienkompetenzrahmens NRW* verankerten verbindlichen Absprachen bringen für alle am Schulleben Beteiligten große Vorteile mit sich: Für Schülerinnen, Schüler und Eltern bedeuten sie Verlässlichkeit bei einem systematischen Erwerb von Medienkompetenz. Es ist nicht mehr von einzelnen Fachlehrerinnen und Fachlehrern abhängig, welche Inhalte vermittelt werden, sondern alle Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende ihrer Schulzeit aufgrund festgelegter Standards über die gleichen Basiskompetenzen, die einen erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen. Medienkompetenzarbeit wird als schulische und gesellschaftliche Aufgabe verstanden. Dies bezieht sich nicht nur auf die gemeinsame Finanzierung und Ausstattung durch Bund, Länder und Kommunen. Für die Schule gilt, dass neben der vielfältigen Unterstützung durch Materialien, Fortbildungen und die Einbindung externer Partner auch die Aktualität unseres Medienkonzepts durch die ständige Fortschreibung des *Medienkompetenzrahmens NRW* gewährleistet wird.

Medienpädagogische Überlegungen prägen seit Jahren das Schulleben am Gymnasium an der Schweizer Allee. Die Arbeit an einem Medienkonzept ist jedoch nie abgeschlossen in einer Welt geprägt von stetigen Neuentwicklungen und Veränderungen – und zwar nicht nur auf der technischen Ebene (z.B. interaktive Tafeln, Tablet PCs, Smartphones, Web 4.0), sondern auch im Hinblick

1 “Strategie der Kultusministerkonferenz ‘Bildung in der digitalen Welt’” (2016). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_12_08-Bildung-in-der-digitalen-Welt.pdf. Aufgerufen am 08. Juni 2020.

auf die didaktischen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht (z.B. Arbeit mit Lernplattformen, *Blended Learning Environment*).

2. Vorgaben des Landes NRW

Die Erstellung eines Medienkonzepts im Rahmen der Schulprogrammarbeit ist für Schulen verbindlich und durch einen Erlass des Schulministeriums geregelt. Es dient als Grundlage und verlässlicher Rahmen für den Dialog mit dem Schulträger über die mediale Ausstattung der Schulen. Über den Erlass hinaus haben die Landesregierung und die drei kommunalen Spitzenverbände in Nordrhein-Westfalen, der Städtetag NRW, der Landkreistag NRW und der Städte- und Gemeindebund NRW, eine gemeinsame Erklärung zur Umsetzung des Investitionsprogramms "Gute Schule 2020" unterzeichnet. Der Erklärung folgend sollen alle Schulen ein pädagogisches Medienkonzept erstellen. Grundlage dafür ist der *Medienkompetenzrahmen NRW*, der verbindlich eingeführt werden muss. Das Gymnasium an der Schweizer Allee nutzt bereits seit dem Schuljahr 2016/2017 kontinuierlich die Kompetenzen des *Medienpasses NRW* für die Neuausrichtung des Medienkonzepts und die Überarbeitung der hausinternen Curricula.

In den aktuellen *Kernlehrplänen des Landes NRW* ist bereits die Einbeziehung digitaler Medien und Werkzeuge in nahezu allen Fächern angebahnt. Auch die angehenden Lehrkräfte werden dazu verpflichtet, Unterrichtsbesuche mit digitalen Medien zu gestalten. In der gemeinsamen Erklärung der Landesregierung, des Städtetages NRW, des Landkreistages NRW und des Städte- und Gemeindebundes NRW "Schule in der digitalen Welt"[2] verpflichten sich die Schulträger den Digitalisierungsprozess der Schulen zu unterstützen und nicht zuletzt für die geeignete Infrastruktur zu sorgen. Schulen bilden die Schülerinnen und Schüler für die Welt von morgen aus, das kann nicht mit der Technik von gestern geschehen. Dieses Medienkonzept legt den pädagogisch-didaktischen Rahmen fest, in dem Medien am Gymnasium an der Schweizer Allee genutzt werden. Es ist die Basis für die Ausstattung, die durch unseren Schulträger, die Stadt Dortmund, erfolgt.

Der *Medienkompetenzrahmen NRW*[3] ist als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen vom Land vorgesehen. In der im Oktober 2017 veröffentlichten Version ist der *Medienkompetenzrahmen NRW* durch eine Schulmail vom 26.06.2018 für alle Schulen verpflichtend eingeführt worden. Auf der Basis des

2 „Schule in der digitalen Welt" (2016). https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressekonferenzen/Archiv/2016/2016_12_20-Umsetzung-GuteSchule2020/02c-Gemeinsame-Erklarung.pdf. Aufgerufen am 08. Juni 2020.

3 *Medienkompetenzrahmen NRW* (2018). https://medienkompetenzrahmen.nrw/. Aufgerufen am 08. März 2020.

Medienkompetenzrahmens NRW werden in den kommenden Jahren auch die Kernlehrpläne der Fächer die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge im Fachunterricht deutlich stärker als bisher verankern. Unterricht ist in NRW nicht mehr ohne die umfassende Nutzung von Medien zu denken.

3. Unterrichtsentwicklung und Curriculare Verankerung

3.1 Allgemeine unterrichtsbezogene Entwicklungsziele

Das Gymnasium an der Schweizer Allee treibt die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen auf der Grundlage des *Medienkompetenzrahmens NRW* seit seit dem Schuljahr 2017/2018 voran. Die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge und die Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler ist in den schulinternen Fachlehrplänen der Sekundarstufe I im Bildungsgang G9 fest verankert. Darüber hinaus haben die für die Sekundarstufe I konzipierten Medienkompetenzen auch Eingang in die Lehrpläne der Sekundarstufe II gefunden. Hierdurch sollen folgende Ziele erreicht werden:

- ❑ Die Lehrkräfte unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge in allen Fächern regelmäßig zur Gestaltung des Unterrichts. Das meint unter anderem:
  - ❑ die anschauliche Darstellung von Inhalten, Präsentation von Medien, etwa Videoclips, Fotos, Animationen, interaktive Inhalte usw.
  - ❑ die individuelle Förderung der Schüler durch Angebot und Nutzung passgenauer Übungsangebote (z.B. Apps zum Üben bei Sprachproblemen, digitale Bereitstellung von Differenzierungsmaterial, digitale Dokumentation der Unterrichtsinhalte und Arbeitsergebnisse)
  - ❑ die Diagnose von Lernständen durch digitale Testformate
  - ❑ das möglichst unmittelbare Feedback zu Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler, etwa durch spielerische Abfrageformate
  - ❑ die Gestaltung von Lernangeboten durch interaktive Online Übungen (z.B. Learning Apps, Learning Snacks und ähnlichem)
  - ❑ die Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne des Lehrens mit und über Medien
- ❑ Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge (z.B. **Google Workspace**) in allen Fächern regelmäßig. Dabei geht es nicht primär um die Medien und Werkzeuge selbst, sondern ihre gewinnbringende lösungsorientierte Nutzung. Schülerinnen und Schülern soll so ermöglicht werden, die grundlegenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (**4K:** Kritik, Kommunikation, Kreativität, Kollaboration) zu erwerben und zu nutzen, um
  - ❑ Lernprozesse zu gestalten
  - ❑ Medienkompetenz zu erwerben in der begleiteten Nutzung digitaler Medien
  - ❑ Lernprozesse zu dokumentieren

- ❑ gemeinsam / kollaborativ mit anderen Schülern zu arbeiten
- ❑ in selbstgesteuerten Lernangeboten eigenständig zu arbeiten
- ❑ Medienprodukte zu erstellen

❑ Die Lehrkräfte nutzen digitale Medien und Werkzeuge (z.B. **Google Workspace**) darüber hinaus, um

- ❑ sich untereinander zu vernetzen und dadurch die Teamarbeit zu stärken
- ❑ gemeinsam Unterrichtsmaterialien zu erarbeiten, zu teilen und zu nutzen
- ❑ die Kommunikation innerhalb der Schule, der Schulgemeinde und darüber hinaus effizienter zu machen
- ❑ schulorganisatorische Prozesse und Schulentwicklung zu vereinfachen

❑ Die Lehrkräfte sind hierzu zeitnah einheitlich mit digitalen Endgeräten ausgestattet worden, um auf einer gemeinsamen Basis zu arbeiten, welche die gegenseitige Unterstützung erleichtert (iPad und Tastatur). Wünschenswert ist noch die Ausstattung mit Eingabestiften.

❑ Der Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen soll möglichst flexibel und nicht an feste Orte innerhalb der Schulgebäude oder Klassenräume gebunden sein. Damit soll es möglich werden, den Einsatz den Unterrichtsszenarien anzupassen (z. B. individuelles Arbeiten, Partner- oder Gruppenarbeit).

❑ Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 sollen mobile Schulgeräte in Klassensätzen vorhanden sein. In speziellen fachgebundenen und fächerübergreifenden Projekten sollen sie dort in die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge eingeführt werden. Die Ausstattung hierzu erfolgt im zweiten Halbjahr des Schujahres 2021/2022.

❑ Ab der 7. Klasse arbeiten die Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2021/2022 mit ihren eigenen digitalen Endgeräte (BYOD, bevorzugt Tablets mit Tastatur und Stift). Somit verfügen alle Lernenden über ein eigenes Endgerät, mit dem sowohl in der Schule als auch zu Hause gearbeitet werden kann. Der Fokus liegt bei den Tablets auf einer schulische Nutzung und wird durch eine Einführungsveranstaltung (Tabletführerschein) und Ergänzungen der Hausordnung unterstützt. Die Verantwortung fürs Gerät (Pflege, Wartung, Einhaltung der Nutzungsvereinbarung) liegt somit in Händen der Schülerinnen und Schüler.

❑ Mittelfristig wird durch die Kombination von schulischen Endgeräten und BYOD-Geräten eine 1:1-Ausstattung der gesamten Schülerschaft angestrebt.

❑ In der Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen sollen online verfügbare Angebote, Apps und Programme unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorgaben genutzt werden. Hierzu stehen wir in engem Austausch mit den Datenschutzbeauftragten für Schulen in Dortmund.

- ❑ Um eine Kontinuität der Arbeit mit digitalen Medien und Werkzeugen zu gewährleisten, soll es möglich sein, Inhalte, Arbeitsstände etc über einen gemeinsamen Speicher verfügbar zu machen, hierzu dient am Gymnasium an der Schweizer Allee **Google Workspace for Education**.
- ❑ Die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge wird für Schülerinnen und Schüler wie Lehrerinnen und Lehrer zu einem ganz normalen Bestandteil des schulischen Alltags.
- ❑ In Folge der Corona-Pandemie und der Schulschließungen in den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021 nahm die Einführung der digital gestützten Bildung eine unvorhergesehene Breite und Geschwindigkeit auf, die es im Prozess dann zu steuern galt und gilt. Hierzu wurden Maßnahmen entwickelt, die den laufenden Prozess begleiten:
  - ❑ Durchführung regelmäßiger pädagogischer Tage, um den Kolleginnen und Kollegen sowohl Input als auch Austauschmöglichkeiten bei der Nutzung und über die Nutzung der digitalen Medien zu bieten. Hierbei stehen sowohl technische als auch pädagogische Fragestellungen im Fokus.
  - ❑ Ausrichtung des Fortbildungsangebotes unter Einbezug weiterer Akteure (z.B. fobizz, RuhrFutur).
  - ❑ Neujustierung der bestehenden Regelwerke (z.B. Hausordnung)
  - ❑ Erstellung neuer Unterstützungsregularien (z.B. Tabletführerschein, “Digital-Knigge”) inklusive der dazu einleitenden Workshops.
  - ❑ Präventives Handeln im Zusammenhang mit Cybermobbing. (Workshops, Infoveranstaltungen, *Medienscouts*)
  - ❑ Neuausrichtung des Methodenlernens (“Lernen lernen”) in der Erprobungs- und Mittelstufe im Schuljahr 2021/2022.
  - ❑ Schaffung eines schuleigenens Onlinehandbuchs, um den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu geben, über den interkollegialen Austausch Unterstützung zu erfahren und zu bieten.
  - ❑ Konzeptentwicklung in weiteren Feldern der Nutzung digitaler Medien (z.B. Nutzung als Buchersatz; Nutzung als Heftersatz).

3.2 Curriculare Verankerung des *Medienkompetenzrahmens NRW*

Durch die Integration des *Medienkompetenzrahmens NRW* in unsere schulinternen Lehrpläne wird eine systematische, fächerübergreifende Vermittlung von Medienkompetenzen ermöglicht. Medienkompetenzen gehen weit über das im Informatikunterricht vermittelte hinaus. Sie durchdringen alle Lebensbereiche und somit auch schulischen Fachbereiche.

Der *Medienkompetenzrahmen NRW* besteht aus sechs Kompetenzbereichen mit insgesamt 24 Teilkompetenzen, deren Oberpunkte im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden. Die Teilkompetenzen sind dem *Medienkompetenzrahmen NRW* im Anhang zu entnehmen.

1. **Bedienen und Anwenden** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.
6. **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.[4]

Langfristiges Ziel ist es, die 24 Teilkompetenzen des M*edienkompetenzrahmens NRW* mehrfach und verbindlich in den Fächern und Unterrichtsvorhaben abzubilden. Die schulinternen Lehrpläne werden kontinuierlich durch die Fachkonferenzen gesichtet und die Förderung von Teilkompetenzen aus dem *Medienkompetenzrahmen NRW* integriert. Es wird erfasst, wie einzelne Teilkompetenzen bereits in der Schule vermittelt werden und welche Inhalte in der Zukunft geplant sind. Dabei findet der Grundsatz des Primats der Pädagogik

4 Medienberatung NRW (Hrsg.) (2018). *Medienkompetenzrahmen NRW.* https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Broschuere.pdf. Aufgerufen am 09.06.2020.

vor der Technik Berücksichtigung: Die Vermittlung von Medienkompetenz dient als Voraussetzung einer erfolgreichen und selbstbestimmten Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie zur Weiterentwicklung des Lernens durch die Nutzung digitaler Medien.

Übersicht zur Verankerung für die Sekundarstufe I (G9)

Die schulinternen Curricula werden fortwährend, insbesondere in Hinblick auf die erweiterten technischen Möglichkeiten,, aber auch in Hinblick auf die notwendige Überarbeitung aller Curricula im Zuge der Umstellung von G8 auf G9, weiterentwickelt und im Rahmen der praktischen Anwendung evaluiert. So wird die Förderung von Teilkompetenzen aus dem *Medienkompetenzrahmen NRW* langfristig gesichert. Die folgenden Tabellen zeigen die Verankerung der neuen Medienkompetenzen (2018) in den Fachcurricula der Sekundarstufe I im Bildungsgang G9. Die über die hinweisenden Stichworte hinausgehende Ausgestaltung des Unterrichtsvorhabens ist den hausinternen Curricula in der jeweils gültigen Fassung selbst zu entnehmen. Die im Zusammenhang mit dieser Neugestaltung der Curricula einhergehenden Ausstattungswünsche und Fortbildungswünsche wurden im weiteren Verlauf dieses Konzepts berücksichtigt.
Entstanden ist dabei ein Konzept, bei dem die Kompetenzen fächerübergreifend eingeführt und spiralförmig vertieft werden. Dieses unterteilt sich grundsätzlich in den Bereich der Kompetenzerwartungen des MKR (LINK) und eine Konkretisierung des Inhaltsfeld 1 in Bezug auf das eingesetzte LMS, um hier eine Nutzbarkeit für alle schulischen Zusammenhänge zu ermöglichen (LINK).

Übersicht zur Verankerung in der Sekundarstufe II

Die folgenden Tabellen zeigen die Verankerung der alten, fünfgliedrigen Medienkompetenzen (2017) in den Fachcurricula der Sekundarstufe II im Bildungsgang G8. Die über die hinweisenden Stichworte hinausgehende Ausgestaltung des Unterrichtsvorhabens ist den hausinternen Curricula selbst zu entnehmen. Die Kompetenzen werden in der nächsten Revision der hausinternen Curricula auf den neuen Medienkompetenzrahmen (2018) übertragen.

Die hier vorgenommene Übertragung der Medienkompetenzen für die Sekundarstufe I auf die Sekundarstufe II dokumentiert an dieser Stelle das Verständnis des Gymnasiums an der Schweizer Allee, dass Medienerziehung und die Ausbildung von Medienkompetenz nicht in der Sekundarstufe I abgeschlossen sein kann. Der sichere und reflektierte Umgang mit Medien gehört nicht nur seit vielen Jahren wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu den in der Schule zu erwerbenden Grundfertigkeiten, sondern er stellt auch eine notwendige Voraussetzung für das wissenschaftspropädeutische Arbeiten im Studium dar. So wird beispielsweise im Rahmen der Workshops *Zitieren, Textverarbeitung* und *Facharbeit* bei den Methodentagen in der Einführungsphase und im Leitfaden zur Vorbereitung auf die Facharbeit in der

Qualifikationsphase I an die Basiskenntnisse der Sekundarstufe I angeknüpft, um diese im Hinblick auf ein erfolgreiches Universitätsstudium zu erweitern.

In den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 durchlaufen auch die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase im Rahmen der Methodentage nochmals den grundlegenden Tabletführerschein. Hier werden heterogene Kenntnisstände der ehemaligen Klassenverbände ausgeglichen und Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger werden an das mediale Arbeiten mit eigenen Endgeräten am Gymnasium an der Schweizer Allee systematisch herangeführt. Darüber hinaus sind für das Schuljahr 2022/2023 vertiefende Angebote zur digitalen Heftführung geplant und zur Textverarbeitung auf Tablets geplant.

Sekundarstufe II MEDIENPASS NRW

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe Q2:															
Bedienen und Anwenden			**Informieren und Recherchieren**			**Kommunizieren und Kooperieren**			**Produzieren und Präsentieren**			**Analysieren und Reflektieren**		
Die Schülerinnen und Schüler bedienen und konfigurieren ein Betriebssystem (Installation von Software, Dateiverwaltung).			Die Schülerinnen und Schüler führen fundierte Medienrecherchen durch.			Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Veränderungen und Wandel von Kommunikation an ausgewählten Beispielen (z B. Soziale Netzwerke, Blogs und Foren).			Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen detaillierten Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/ Videobeitrag).			Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in Medien (z. B. im Film, in Computerspielen).		
Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach		
EF **IF**	Q1	Q2	EF **MT, GE, L, D, SW, EK, MU, F, PL, IF, E**	Q1 **GE, L, D, SW, EK, MU, F, PL, IF, SP, I, KU, E**	Q2 **GE, L, D, SW, EK, MU, F, PL, IF, SP, KU, E**	EF **SW, IF, F, GE**	Q1 **E, IF, GE**	Q2 **D, IF,**	EF **L, MU, EK, SP, F, E**	Q1 **MU, EK, GE, KU, L, D, F, SP, I, SW, E**	Q2 **F, MU, SP, EK, D, KU, GE, E**	EF **MU, Ge, F, SW, REL, KU, E**	Q1 **GE, F, SW, D, KU, MU, E**	Q2 **I, F, GE, SW, MU, E**
Die Schülerinnen und Schüler wenden erweiterte Funktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an.			Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit Zitierweisen und Quellenangaben von Texten.			Die Schülerinnen und Schüler wenden Empfehlungen und Regeln zum Schutz der eigenen Daten und zur Achtung von Persönlichkeitsrechten Dritter an.			Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbstständig ein Medienprodukt und setzen dabei unterschiedliche Gestaltungselemente (z. B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, Musik, Kameraeinstellung etc.) bewusst ein.			Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen.		
Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach		
EF **F, Ek, IF, PH**	Q1 **EK, KU, F, L, D**	Q2 **EK**	EF **MT, GE, D, SW**	Q1 **D, GE, EK, SW, F**	Q2 **GE, F, SW, D**	EF **F, PL, IF**	Q1 **IF**	Q2 **IF, PL**	EF **MT, alle**	Q1 **alle**	Q2 **alle**	EF **GE, REL, SW, MU, EK, E, IF, F, KU**	Q1 **GE, E, MU, SW, EK, F, D**	Q2 **F, EK, MU, PL, E, D**

Die Schülerinnen und Schüler wenden Tabellenkalkulationsprogramme an.			Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und analysieren Inhalt, Struktur, Darstellungsart und Zielrichtung von Informationsquellen.			Die Schülerinnen und Schüler kennen rechtliche Verpflichtungen bei Veröffentlichungen (z. B. Impressumspflicht); erkennen Kostenfallen im Internet, Spam- und Phishing-Mails.			Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse zielgruppenorientiert und achten auf ihre Körpersprache und Stimme.			Die Schülerinnen und Schüler kennen Urheberrechtsregeln für Downloadangebote, Film- und Musikbörsen, Creative-Commons-Lizenzen.		
Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach		
EF **CH, PH,**	Q1 **PH, M**	Q2 **PH, M**	EF **GE, SW, D, EK, KU, F, L, MU, REL**	Q1 **F, GE, L, SW, MU, EK, E, D, KU**	Q2 **D, F, EK, GE, SW, REL, MU, E, L, KU**	EF **IF**	Q1 **IF**	Q2 **IF**	EF **MT, alle**	Q1 **alle**	Q2 **alle**	EF **IF**	Q1 **IF, MU**	Q2 **IF**
Die Schülerinnen und Schüler wenden erweiterte Bearbeitungsfunktionen von Audio- und Videoprogrammen an.			Die Schülerinnen und Schüler filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf.			Die Schülerinnen und Schüler analysieren und erkennen den Einfluss der Medien auf die Meinungsbildung in einer demokratischen Gesellschaft und erfahren, wie sie sich selber einbringen können.			Die Schülerinnen und Schüler geben Mitschülerinnen und Mitschülern kriteriengeleitet Rückmeldungen zum Medienprodukt und zur Präsentationen.			Die Schülerinnen und Schüler kennen die historische Entwicklung der Massenmedien und analysieren ihre wirtschaftliche und politische Bedeutung.		
Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach			Jahrgangsstufe/Fach		
EF **MU, F, SP, PH**	Q1 **F, E, MU, SP, GE,**	Q2 **F, SP, MU, GE,**	EF **GE, F, SW, MU, SP, E, D, L, EK, REL**	Q1 **I, GE, EK, D, SW, F, E, MU, REL**	Q2 **GE, SW, D, REL, F, EK, MU, E, KU**	EF **GE, SW, MU, EK, PL, L, D, F, REL**	Q1 **GE, L, MU, PL, F, EK, SW**	Q2 **GE, F, SW, PL, D, REL, MU, EK**	EF **MT, alle**	Q1 **alle**	Q2 **alle**	EF **GE, MU,**	Q1 **IF, GE, MU**	Q2 **GE, MU, L, E, D**

Medienkompetenzen im Informatikunterricht

Jahrgangsstufe 5

Medienkompetenz hat in unserer Gesellschaft längst den Wert einer Basiskompetenz neben Lesen, Schreiben und Rechnen eingenommen. Deshalb wird das Fach Informatik am Gymnasium an der Schweizer Allee bereits in der Jahrgangsstufe 5 einstündig unterrichtet. Die Stundentafel weist im Rahmen der Ergänzungsstunden eine Stunde Informatik aus. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier Informatikunterricht maßgeblich im Rahmen einer informationstechnischen Grundbildung, die sie befähigt, den PC als Arbeitsgerät beispielsweise zur Informationsrecherche oder zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen zu nutzen. Sie werden mit den in der Schule vorhandenen Arbeitsmitteln (Hardware, Software) vertraut gemacht. Hinzu kommen grundsätzliche Qualifikationen im Umgang mit zeitgemäßen Kommunikationsformen sowie Grundkonzepte der Programmierung unter Anwendung einer visuellen Programmiersprache.

Der *Medienpass NRW* ist in seiner Funktion als Portfolioinstrument für die jüngsten Schülerinnen und Schüler am Gymnasium ein sichtbares Zeichen für den zentralen Stellenwert von Medienerziehung in allen Fächern. Das Führen des *Medienpasses*, der für die Schülerinnen und Schüler die erworbenen Kenntnisse im Sinne des *Medienkompetenzrahmens NRW* dokumentiert, erfolgt in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im Informatikunterricht. Alternativ kann auch die Lehrkraft im Fach Informatik zu Klassenleiterstunden eingeladen werden, um den Reflexionsprozess über Medieneinsatz auch in den anderen Fächern zu begleiten. Zusätzliche Unterstützung erhalten die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer hier auch von den Schülerinnen und Schülern der **Task-Force “Medien und Technik”** und der **Medienscouts**, die mit den Lehrkräften des Fachs in regem Austausch stehen.

Jahrgangsstufe 6

In der 6. Jahrgangsstufe werden die Schülerinnen und Schüler erstmals im Schuljahr 2022/2023 zweistündig im Fach Informatik unterricht. Der Unterricht folgt den Kernlehrplänen in der jeweils aktuellen Fassung. Der Informatikunterricht der 6. Klassen knüpft an die informationstechnische Grundbildung aus der Jahrgangsstufe 5 an. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Kommunikations- und Informationstechnologie aus alltäglichen Lebensbereichen. So werden auch potenzielle Gefahren und Verantwortungen bei ihren Bewegungen Internet sowie bei der Verwendung sozialer Medien thematisiert und die Schülerinnen und Schülern zu einem reflektierten Umgang mit Medien befähigt. Im Rahmen dieses Kurse erhalten sie erste Einblicke im

Aufbau von Informatiksystemen und machen erste Erfahrungen mit Algorithmen beim blockbasierten Programmieren.

WP-II-Bereich

Beginnend mit der neunten Klasse können die Schülerinnen und Schüler das Fach Informatik im Wahlpflichtbereich II wählen. Der Unterricht folgt den Kernlehrplänen in der jeweils aktuellen Fassung. Informatik versteht sich im Rahmen dieses Kurses als Wissenschaft, Technik und Anwendung der systematischen Verarbeitung und Übermittlung von Informationen, insbesondere in digitalen Datenverarbeitungsanlagen. Der Computer in all seinen Formen als Werkzeug zur Informationsverarbeitung steht im Zentrum des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler machen sich im Rahmen des Kurses die Durchdringung alltäglicher Lebensbereiche mit Kommunikations- und Informationstechnologie deutlich und werden zunächst zu mündigen Anwenderinnen und Anwendern dieser Technologien. Darüber hinaus erhalten sie Einsichten in die Planung und Konstruktion solcher Systeme auf Hardware- und Softwareebene und die Methodik der Informatik und werden so zur vertieften Reflexion und zum kritischen Umgang mit den neuen Medien befähigt.

Oberstufe

Ab der Einführungsphase können die Schülerinnen und Schüler dann unabhängig von jeglichem Vorwissen das Fach in der gymnasialen Oberstufe bis zum Abitur wählen. Ein Leistungskurs konnte die letzten Jahre durchgehend in Kooperation mit dem Immanuel-Kant-Gymnasium in Asseln angeboten und eingerichtet werden.

Medienkompetenzen im Literaturunterricht

Hier ist dein Spielplatz [Falk Bankner]

Medienkompetenzen im Literaturunterricht der Sek II (Schwerpunkt Medien)

Das modulare Inhaltsfeld Medien im Fach Literatur als Profilkurs

Beginnend mit der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler das Fach Literatur mit dem modularen Inhaltsfeld Medien für ein Schuljahr wählen[1]. Dieser Literaturkurs folgt den Kernlehrplänen in der jeweils aktuellen Fassung, ist in Form von einem einjährigen Grundkurs angelegt und schließt mit einer Präsentation und deren Wirkungsanalyse[2] (vgl. Medienkompetenz 4.1 gemäß Medienkompetenzrahmen NRW: Medienproduktion und Präsentation).

Literatur-, Text- und Medienverständnis

Literatur versteht sich im Rahmen dieses Kurses als *multimediale Realisierung literarischer Ausdrucksformen*[3], welche in einem nicht-linearen Schnittprogramm filmisch verdichtet und in einem Videoclip (*.mp4-Format) als Containerformat zusammengefasst werden.

Das zugrundeliegende Verständnis dieser Kurzfilme als Texte folgt einem weiten Textverständnis in Anlehnung an C. Swertz (2009)[4]. Der vorausgegangene Literaturunterricht in den Fächern Englisch und Deutsch liefert mit den Fachtermini zur Erzählanalyse den fachlichen Zugriff zur Beschreibung und Reflektion dieser selbst erstellten `Textprodukte` und bietet aufgrund der dort bereits eingeführten Fachtermini zur Filmanalyse einen guten Anknüpfungspunkt.

Multimedialität als Produktionsgrundlage

Zur Erstellung ihrer Clips sind die SuS darauf angewiesen, geräteübergreifend und mit Blick auf die verwendete Soft- und Hardware multimedial zu arbeiten. Dazu gibt es in jedem Team mindestens ein iPad pro SuS im Rahmen des (mittelfristig auslaufenden) *BYOD-Konzeptes*.

Neben Videoformaten sind verschiedene Fotoformate (*.jpeg, *.png, *.tif) und Audioformate wie beispielsweise *.mp3, *.wav oder *.aif wesentliche Dateiformate, die verwendet und geräteübergreifend produziert werden. Diese Formate werden schließlich in einem *.mp4- / *.mov- / *.mpeg- / *.wmv-Containerformat für das Endprodukt zusammengefasst.

Die dazu notwendige Datenorganisation (vgl. Medienkompetenz 1.3 gemäß Medienkompetenzrahmen NRW: *Bedienen und Anwenden - Datenorganisation*), der Import in das Schnittprogramm, die Wahl der Bildfrequenz, der Auflösung und des Präsentationsformates sowie das Rendern und Exportieren aller Dateien erfordert neben relativ leistungsstarken Prozessoren auch den Umgang mit einer entsprechenden Videoschnittsoftware. Als kostenlose Schnittsoftware kommen dabei sowohl CapCut, VN-Videoeditor und iMovie – aber auch DaVinci Resolve (kostenfreie Version) in Frage, ebenso wie relativ günstige Programme wie LumaFusion oder Filmora. Vereinzelt greifen SuS auch auf Final Cut und Premiere Pro zurück.

Insgesamt zeigte sich bisher, dass die kostenlosen Schnittprogramme und die iPads für anspruchsvollere Projekte mit größeren Datenmengen nicht nur bei der Bearbeitung, sondern auch beim Export erhebliche Probleme haben.

Die Auseinandersetzung mit der Programmarchitektur der Schnittprogramme und das selbstständige Erstellen von Animationen ohne Presets erfordert das formalisierte Beschreiben von Problemen und das Entwickeln von eigenen Lösungsstrategien, die beispielsweise in Form von keyframe-basierten Animationen umgesetzt werden (vgl. Medienkompetenz 6.3 gemäß Medienkompetenzrahmen NRW: *Modellieren und Programmieren*).

Multimedialität als produkt-immanentes Gestaltungselement

Ziel des Kurses ist es unter anderem auch, die heutige Mediennutzung alltagsnah und realistisch darzustellen, filmisch aufzubereiten und damit reflektierbar zu machen.

Dazu gehört beispielsweise, dass der Gebrauch von Messengerdiensten wie WhatsApp mit unterschiedlichen Bild-in-Bild Techniken dargestellt wird. So kann die Darstellung von Chatverläufen filmisch unterschiedlich umgesetzt werden: In Frage kommen neben normalen filmischen Abbildungen auch Bildschirmaufnahmen (via Screen-Recording), Layering-Techniken, Chroma-Keying oder Split-Screens. Zu reflektieren, welches dieser Gestaltungselemente

am geeignetsten ist, sei hier als Beispiel für Multimedialität als film-immanentes Gestaltungsmittel angeführt (vgl. Medienkompetenz 4.2 gemäß Medienkompetenzrahmen NRW: *Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen*).

multimediale Selbst-Präsentationen über Bewerbungsvideos als identitätsbildende Berufsvorbereitung

Die Vorstellung von sich selbst oder einem Gruppenmitglied in Form eines Bewerbungs- / Stärkenvideos stellt einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt im ersten Halbjahr dar. Die Lösung dieser Aufgabe setzt neben einem anlass- und adressatengerechten Text und dem Sprechen vor der Kamera ein erhöhtes Bewusstsein für eine Bild-Text-Passung voraus.

Die Auseinandersetzung mit der selbstständigen Lösung dieser Aufgabe, den von der Lehrkraft zur Verfügung gestellten und kommentierten Best-Practice-Materialien sowie den vorab ausgeteilten kriterialen Bewertungsbögen ermöglicht den SuS in diesem Zusammenhang Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung zu erkennen, zu analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (vgl. Medienkompetenz 5.3 gemäß Medienkompetenzrahmen NRW: *Identitätsbildung*).

multi- und crossmediale Präsentationen der Medienprodukte im (außer-) schulischen Kontext als Gestaltungsprinzip

Insbesondere da jedes der SuS-Produkte prinzipiell nicht nur für eine kursinterne Präsentation oder eine Präsentation im engen schulischen Kontext (beispielsweise bei dem Abend der Preisträger), sondern (je nach Qualität) auch für eine Veröffentlichung auf der Schulwebsite und auf den Social-Media-Kanälen der Schule (FB und Instagram) vorgesehen ist, …:

- …sind der verantwortungsvolle Umgang mit persönlichen und fremden Daten, die Beachtung von Datenschutz- und Urheberrechten sowie die Auseinandersetzung mit Privatsphäre und Informationssicherheit Teil der reflektierten Kurspraxis (vgl. Medienkompetenz 1.4 gemäß Medienkompetenzrahmen NRW: *Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft*; ebenso 4.2: *Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten)*.

- …werden die erstellten Produkte als Teil eines Kommunikations- und Kooperationsprozesses im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft reflektiert (vgl. Medienkompetenz 3.3 gemäß Medienkompetenzrahmen NRW: Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft), und helfen dabei, die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen zu kennen, zu analysieren und zu reflektieren (vgl. Medienkompetenz 5.1 gemäß Medienkompetenzrahmen NRW: *Medienanalyse)*.

gez. Falk Bankner, Mai 2022

[1] vgl. Kursbeschreibung im Rahmen der Profilkurs-Wahlen.

[2] vgl: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/literatur/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan-literatur-gost.html

[3] vgl. Jürgen Felix: Moderne Film Theorie, Mainz: Bender 2002

[4] Swertz, Christian: Medium und Medientheorien - In: Umwelten - Sozialpädagogik, Medienpädagogik, Interkulturelle und Vergleichende Erziehungswissenschaft, Umweltpädagogik. Paderborn ; München ; Wien ; Zürich : Schöningh 2009, S. 751-780. - (Handbuch der Erziehungswissenschaft; III/2)

3.3 Außerunterrichtliche Vermittlung von Medienkompetenzen

Schülerarbeitsgruppe TaskForce “Medien und Technik”

Die TaskForce ist eine selbstverwaltete Arbeitsgruppe. Die Mitglieder sind technikbegeisterte Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Sie wird betreut und unterstützt durch die Medienbeauftragten der Schule, Herrn Sebastian Deck und Herrn Michael Müller, sowie Herrn Bankner.

Die TaskForce stellt mit ihrer Arbeit in Zeiten knapper Ressourcen eine kontinuierlich hohe Verfügbarkeit von neuen Medien im Schulalltag sicher. Sie sorgt dafür, dass technische Geräte, wie Smartboards, iPads, Beamer, Laptops und PCs, MacBooks, Drucker, Apple TVs, CD-Player, Soundbars und Dokumentenkameras für den Schulalltag ständig zur Verfügung stehen. Dabei ermöglicht sie nicht nur die Ausleihe an Lehrerinnen und Lehrer für die aktuelle Unterrichtsstunde, sondern verwaltet auch die längerfristige Ausstattung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schüler. Zu den Aufgaben der TaskForce gehört neben der Fehlerbehebung und regelmäßigen Wartung auch die technische Beratung für Neuanschaffungen.

Zusätzlich kümmert sich die TaskForce auch um die technische Umsetzung von Veranstaltungen wie dem Ehemaligentreffen oder dem Sommerfest sowie um die Veranstaltungstechnik im PZ.

Die Mitglieder sind nach einem festgelegten Stundenplan in Pausen und Freistunden bei Problemen in einem der Multimediaräume ansprechbar und führen die Ausleihe und Wartung von Geräten durch. So ist sichergestellt, dass die technischen Geräte eine lange Nutzungsdauer haben und tatsächlich einsatzfähig sind. Sie schulen und unterstützen die Kolleginnen und Kollegen auch bei der Inbetriebnahme der Geräte. In der Jahrgangsstufe 5 unterstützen sie bei der Einführung des *Medienpasses NRW*. Hierdurch schulen sie beständig nicht nur die eigene Medienkompetenz, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zum außerunterrichtlichen Medienkompetenzerwerb der gesamten Schulgemeinde.

Medienscouts

Die Medienscouts sind eine selbstverwaltete Arbeitsgruppe. Die Mitglieder sind Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Sie wird betreut und unterstützt durch die Medienbeauftragten der Schule, Herrn Michael Müller und Herrn Sebastian Deck.

Die Medienscouts klären ihre Mitschülerinnen und Mitschüler unter anderem im Rahmen von selbst erarbeiteten Workshops präventiv über Themen wie Cybermobbing, Sexting, Datenmissbrauch, exzessive Mediennutzung, Werbekompetenz, Anonymität und Sicherheit im Netz oder den verantwortungsvollen Umgang mit Social Media auf. Zusätzlich werden ähnliche Veranstaltungen auch für die Erziehungsberechtigten und zukünftig auch Lehrkräfte angeboten.

Darüber hinaus bilden sie im Rahmen von Ausbildungstagen interessierte Schülerinnen und Schüler der SEK I und II zu sogenannten “Klassenscouts” aus. Diese stehen dann innerhalb ihrer Klasse für Fragen und Probleme zu technischer Ausstattung und Themen wie Cybermobbing zur Verfügung.

Um die Kompetenzen der Medienscouts kontinuierlich zu erweitern, nehmen sie regelmäßig an Fortbildungen teil.
Die Medienscouts bieten bei konkreten Problemen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten Beratung und Unterstützung an. Diese Möglichkeit kann sowohl in der regelmäßig stattfindenden Sprechstunde als auch einem individuell vereinbarten Gespräch oder digital wahrgenommen werden.

13plus Nachmittagsangebot

Am GADSA wird auch im Rahmen des Nachmittagsprogramms 13plus Medienkompetenz vermittelt. Die Schüler*innen können hierbei im Anschluss an den Unterricht freiwillig an den entsprechenden Angeboten teilnehmen.

Im Rahmen der MINT-AG werden kleinschrittig Grundlagen der Elektrotechnik und Programmierung am Beispiel von Arduino Mikrocontrollern vermittelt. Darüber hinaus wird im Kurs “Computer 2.0” der grundlegende Umgang mit Office-Programmen oder der sinnvollen Nutzung von Suchmaschinen behandelt. Bei der Video-Projekt-AG steht die Erstellung und Bearbeitung von Videos im Vordergrund, sodass hier der Umgang mit entsprechender Software unumgänglich ist. Auch die verantwortungsvolle Verwendung von Videos in sozialen Netzen wird hier thematisiert.

4. Technische Ausstattung

4.1 Ist-Zustand (März 2022)

Im Schuljahr 2020/2021 wurden die technischen Grundlagen für eine lernförderliche, alltagstaugliche IT-Infrastruktur geschaffen:

- ❑ Seit Beginn der Neuausstattung im Schuljahr 2020/2021 kommt **IServ** am Gymnasium an der Schweizer Allee als technische Betriebsplattform zum Einsatz. Es löst damit den veralteten **Open-School-Server** der **Extis GmbH** ab. Hierdurch wird das Nutzer- und Gerätemanagement in den schulischen Netzwerken deutlich vereinfacht und zukunftsfähig aufgestellt.
- ❑ Das Schulgebäude und die Sporthalle wurden mit WLAN-Zugangspunkten ausgestattet. Die Anzahl der Zugangsmöglichkeiten ist jedoch noch deutlich zu gering. Die Zugangspunkte in Klassenräumen benötigen eine höhere Kapazität und Verwaltungsräume und Lagerräume müssen nach wie vor erst noch erschlossen werden. Besonders die technischen Einstellungsmöglichkeiten decken noch nicht alle Bedarfe ab. Für die meisten Unterrichtsräume gilt:
  - ❑ es allen Lehrkräften gleichzeitig ermöglicht, digitale Inhalte mit mobilen und ortsgebundenen Endgeräten aus dem Internet abzurufen und im Fall von Videos zu streamen (z.B. über *YouTube*, Streamingdienste oder *EDMOND NRW*[5])
  - ❑ es allen Schülerinnen und Schülern erlaubt, gleichzeitig onlinegestützte Angebote mit schuleigenen und eigenen Endgeräten via WLAN zu nutzen.
- ❑ In den Klassenräumen gibt es Präsentationsmöglichkeiten mit großformatigen Smart TVs (*i3touch*) über Kabel und Casting Verfahren (*Apple TV*), die mit den Endgeräten der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler verbunden werden können, . Besonders bei den Casting Verfahren müssen noch Erweiterungen erfolgen. Durch die eingebauten Mini-PCs kann die digitale Tafel auch als Stand-Alone-PC verwendet werden. Für die fünf Pavillons auf dem Schulhof stehen Beamer mit Apple-TVs zur Verfügung.
- ❑ In Kombination mit den Projektoren/Smart TVs ist es nach wie vor möglich, analoge Inhalte darzustellen. Um die Möglichkeiten eines OHP für die Unterrichtsgestaltung. zur ersetzen, stehen den Lehrkräften …
  - ❑ Dokumentenkameras zur Verfügung, welche mit dem Endgerät der Lehrkraft gekoppelt werden können bzw. direkt mit der digitalen Tafel.
  - ❑ Dienst-iPads zur Verfügung, die in Kombination mit einer Halterung und einer App als Dokumentenkamera verwendet werden können. Die Ausleihe erfolgt durch die Task-Force.
- ❑ Wie geplant wurde mit Beginn der Neuausstattung durch den Schulträge im Schuljahr 2020/2021 die Zahl der Multimediaräume von drei auf zwei

5 *EDMOND NRW.* http://www.edmond-nrw.de/. Aufgerufen am 09. Juni 2020.

reduziert. Diese dienen als Informatikfachräume vornehmlich dem Informatikunterricht. Insgesamt stehen hier 34 Arbeitsplätze zur Verfügung.

- ❑ Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 stehen zwei iPad-Koffer und Einzel-iPads zur Verfügung, die in Projektphasen im Unterricht genutzt werden können. Die weitere Ausstattung durch den Schulträger verzögert sich hier deutlich.
- ❑ Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis Q2 verwenden im Rahmen des BYOD-Konzepts eigene Endgeräte im Unterricht. Seit Beginn des Schuljahres 2021/2022 werden sie in die Nutzung digitaler Geräte und Werkzeuge im Unterricht eingeführt. Den Rahmen für den Einsatz der Endgeräte bildet der **Google Workspace for Education.**
- ❑ Für Schülerinnen und Schüler, die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten, hat die Stadt Dortmund im Schuljahr 2020/2021 81 iPads bereitgestellt, die sowohl im Distanzlernen als auch im Präsenzunterricht zum Einsatz kommen. Auch Familien, die aus anderen Gründen für ihre Kinder kein eigenes Endgerät anschaffen können, können aus diesem Pool versorgt werden.
- ❑ Die meisten Kolleginnen und Kollegen wurden im Schuljahr 2020/2021 mit Dienst-iPads ausgestattet. In der Arbeit mit den Diensgeräten haben sich folgende Probleme gezeigt, die Zweifel aufkommen lassen, ob auch zukünftig auf iPads als Dienstgeräte genutzt werden sollten:
  - ❑ Die Versorgung durch den Schulträger mit Geräten für neue Kolleginnen und Kollegen, Referendarinnen und Referendare sowie sonstige pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stockt jedoch seither und gefährdet die schulischen Bemühungen um digitale Bildung im Klassenraum deutlich.
  - ❑ Die Praxiserfahrung mit den Dienstgeräten zeigt zudem, dass diese aufgrund der kompakten Abmessungen ergonomisches Arbeiten nur eingeschränkt möglich machen. Obwohl Tastatur und Trackpad im Alltag gute Dienste leisten, sollten die Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus auch mit einem Eingabestift ausgestattet werden.
  - ❑ Die Softwareausstattung ist ebenfalls nicht hinreichend, so fehlt beispielsweise ein kompatibles Office-Paket zum bearbeiten von offiziellen Dokumenten der Stadt und des Landes. Das eingesetzte Betriebssystem ist mit der Schulverwaltungssoftware des Landes NRW nicht kompatibel. Auch Fachsoftware ist nicht verfügbar (z.B. Programmierumgebungen für **JAVA** für den Informatikunterricht).
  - ❑ Gleiches gilt für die Hardwareausstattung. Mit 32 GB ist der interne Speicher deutlich zu knapp für den Schulalltag bemessen (schulische Videos und Photos, Lernprogramme und Notenverwaltungsprogramme können aus Datenschutzgründen nur auf diesen Geräten gespeichert werden). Es muss hier eine Anbindung an einen sicheren Cloudspeicher erfolgen.

Bei den folgenden Angaben zur technischen Ausstattung beschränken wir uns auf die allgemeine Beschreibung zur Anzahl der verfügbaren, noch sinnvoll im Unterricht nutzbaren Geräte. Die Geräte wurden nicht nur durch den Schulträger, sondern auch durch den Förderverein oder durch Drittmittel beschafft.

	Anzahl	Beschreibung
Computerräume	2	Pro Computerraum existieren 16 PCs und ein Lehrercomputer und Drucker, die Präsentation erfolgt über ein Smartboard.
Mobile Endgeräte	30 Laptops	Laptops zur Nutzung im Unterricht, zur Verwendung mit mobilen Präsentationseinheiten und zur Ausleihe an Schülerinnen und Schülern
	40 iPads	Die iPads mit Schutzhülle stehen in zwei Koffern zur Verfügung, die in den WLAN-Räumen genutzt werden können
	380 iPads	Die iPads mit Schutzhülle stehen zur Einzelausleihe zur Verfügung bzw. zur Ausleihe in Koffern. Es sind aber noch nicht ausreichend Koffer vorhanden.
	81 iPads	Die iPads mit Schutzhülle stehen zur Einzelausleihe durch BuT-berechtige Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.
	100 iPads	Die iPads mit Schutzhülle und Tastatur stehen den Kolleginnen und Kollegen als Dienstgeräte zur Verfügung.
	20 Pencils	Die *Logitech Crayon* Stifte können projektbezogen ausgeliehen werden.
	2 Macbooks	Die beiden Macbooks dienen zur Konfiguration der iPads und zur Präsentation von Inhalten auf den AppleTVs
Rechner in Fachräumen	-	-
Präsentations-möglichkeiten	62 Smartboards	In allen Unterrichtsräumen stehen mobile oder fest installierte Smartboards zur Verfügung.
	12 mobile Projektoren	
	20 mobile Dokumente n- kameras	

	7 mobile Lautsprecher	
	8 Apple TVs	
Schulserver	1	Benutzerkonto für jede Schülerin und jeden Schüler zum Speichern von eigenen Daten auf *IServ*.
Lernplattform	1	**Google Workspace for Education Plus**
Austausch- und Speichermöglichkeiten für Lehrkräfte	1	**Google Workspace for Education Plus** Benutzerkonto im pädag. Netz (*IServ*) Benutzerkonto im Verwaltungsnetz (*IServ*)
WLAN	XX	APs in den meisten Unterrichtsräumen. APs fehlen in 003, 004, 108, LZ, Verwaltungsräume, Lagerräume für iPad-Koffer
Breitband-anbindung		Gigabit-Anbindung via Glasfaser
Homepage		**Redaktionell:** Herr Rauhaus, Herr Bankner, Herr Dinkelmann **Technisch:** Herr Deck, Herr Müller, Herr Jacobs, Herr Sander
First-Level-Support		Herr Deck, Herr Müller, Herr Labs, Frau, Frerich, Herr Fischer mit Unterstützung der Schülerarbeitsgruppe **Task-Force “Medien und Technik”**
Second-Level-Support		DoSys, Herr Ventsislav (IT-Campusmanager)

4.2 Ausstattungsplanung

Um die oben aufgeführten Kompetenzen in der geplanten Weise im Schulalltag umsetzen zu können, bedarf es einer an die pädagogischen Ziele angepassten technischen Ausstattung, die zunächst durch die Stadt Dortmund als Schulträger gestellt werden muss. Ergänzt wird diese Ausstattung durch den Förderverein und Sponsoren.

Kurzfristige Planungen

In der unmittelbaren Zukunft muss die im Schuljahr 2020/2021 begonnene IT-Ausstattung durch den Schulträger abgeschlossen werden. Hierzu gehören folgende Maßnahmen:

- ❑ iPads (fehlende Ausstattung muss geliefert werden)
- ❑ Jedes naturwissenschaftliche Fach wird mit fachspezifischen Messwerterfassungssystemen wie beispielsweise Temperatursensoren oder Spektrometern für Schülerversuche auf einheitlicher technischer Grundlage ausgestattet, so dass diese auch in Kombination eingesetzt werden können. Diese sollen drahtlos mit den von den Schülerinnen und Schülern verwendeten Endgeräten verbunden werden können. Die Lieferung der Geräte steht noch aus.
- ❑ Erweiterung des WLAN-Netzes. Ein Ausbau der Netzzugangspunkte im Rahmen der vorhandenen Infrastruktur muss zeitnah erfolgen, um vor allem die Verwaltungsräume, das Lehrerzimmer und die Lehrerarbeitsräume zu erschließen. Aufgrund der mangelhaften Ausleuchtung und die Beschränkung auf Unterrichtsräume bei der Platzierung der Access Points können die Dienst-iPads im schulischen Umfeld nur eingeschränkt genutzt werden. Die Steuerungsmöglichkeiten des WLAN-Netzes müssen hinsichtlich der Bandbreite, der Priorisierung von Benutzergruppen, der Zugangsmöglichkeiten deutlich ausgeweitet werden. Eine Steuerung des Netzzugangs muss durch die Kräfte vor Ort möglich sein und darf nicht von der eingeschränkte Verfügbarkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dortmunder Systemhauses abhängen.
- ❑ In den Klassenräumen sollte es drahtlose Präsentationsmöglichkeiten für alle Endgeräte auf Windows-, Android- und iOS-Basis geben. Die Casting Verfahren (zurzeit nur Apple TV) müssen um weitere Technologien (z.B. *Miracast*, *Chromecast*) erweitert werden.
- ❑ **Google Workspace** wird konsequent im Fachunterricht als *Blended Learning Environment* genutzt,
  - ❑ von Lehrkräften, um Inhalte für Schülerinnen und Schüler bereitzustellen, auszuteilen und einzusammeln, um mit Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren, um einen gemeinsamen Terminkalender zu pflegen.
  - ❑ von Schülerinnen und Schülern, um Inhalte abzuspeichern, wieder aufzurufen, auszutauschen und bereitzustellen, um mit Mitschülern gemeinsam zu arbeiten an Unterrichtsvorhaben, um ein digitales Portfolio anzulegen.

Mittelfristige Planungen

- ❑ Alle Lehrkräfte nutzen digitale Medien und Werkzeuge regelmäßig in ihrem Unterricht.
- ❑ Die Schule fährt fort, die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich des *Medienkompetenzrahmens NRW* zu evaluieren und anzupassen. Bei der

Entwicklung berücksichtigt die Schule die Erfahrungen aus der bisherigen Unterrichtspraxis sowie der bis dahin stattgefundenen Fortbildungen.

- ❑ Für die Klassenstufen 5 und 6 stehen durchgängig schuleigene mobile Schülergeräte in Koffern mit Ladeerhaltung zur Verfügung.
- ❑ Die Ausstattung der Schulen mit Hardware wird konsequent durch Ausstattung der Schulen durch entsprechende Bildungssoftware unterstützt.
- ❑ Nach der Fertigstellung des Neubaus und dem Abschluss der Modernisierung des Bestandbaus (Anfang 2024) sind die baulichen Voraussetzung für eine stärkere Individualisierung des Lernens gegeben. Dazu wird ein Konzept zum Individualisierten Lernen erarbeitet, das auch den Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge mit einschließt.

Langfristige Planungen

- ❑ Die Entwicklung der schuleigenen Lehrpläne auf der Grundlage des *Medienkompetenzrahmens NRW* wird abgeschlossen. Der Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen ist an der Schule systemisch verankert in den Fachlehrplänen auf der Basis des *Medienkompetenzrahmens NRW*.
- ❑ Ersatzbeschaffungen für digitale Endgeräte durch den Schulträger im bestehenden Umfang ist gesichert.

4.3 Ausstattungkonzepte

Blended Learning Environment Google Workspace for Education Plus

In der heutigen Zeit ist kollaboratives Arbeiten eine Grundvoraussetzung für modernes Organisationsmanagement und damit ist auch die Entwicklung der Kompetenzen hierfür ein wichtiger Baustein bei der Bildung der Schülerinnen und Schüler.

Das Internet besteht aus mehr als nur *Snapchat, Instagram* und *Whatsapp* und hier müssen, im Rahmen einer fundierten Medienbildung, auch Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Digitalität in der heutigen Zeit eben genau diese Anforderungen an moderne Arbeitsabläufe ermöglicht und vereinfacht.

Die Anforderungen, die an eine solche digitale Lösung für das kollaborative Arbeiten und Lernen gestellt werden sind:

- ❑ Synchrone und asynchrone Kommunikationsmöglichkeiten
- ❑ Umfangreiche Speichermöglichkeiten
- ❑ Zugang zu aktuellen Office-Programmen
- ❑ Gemeinsames Arbeiten
- ❑ Einfache Zugänglichkeit von allen Plattformen und Betriebssystemen
- ❑ Umgang mit diversen Dateiformaten
- ❑ Geringe Anforderungen an Hardware
- ❑ Geringer finanzieller Aufwand
- ❑ Einhaltung des Datenschutzes
- ❑ Hohe Verlässlichkeit (hohe Ausfallsicherheit, große Bandbreite)
- ❑ Umfangreiches Rechtemanagement
- ❑ Gute Administrierbarkeit
- ❑ Guter Support

Hier hat sich die Schule für **Google Workspace for Education Plus** entschieden, weil dieser Einsatzmöglichkeiten bietet, die diesen Anforderungen entsprechen. Der **Google Workspace** wird bereits von 5 Millionen Unternehmen weltweit verwendet und stellt damit eine sehr ausgereifte und professionelle Lösung dar. Durch die universellen Zugangsmöglichkeiten (Smartphone, PC, Tablet etc.) ist **Google Workspace** für alle Schülerinnen und Schüler nutzbar, sobald ihnen ein elektronisches Endgerät zur Verfügung steht. Gleichzeitig erhalten sie dadurch Zugang zu einer Textverarbeitungssoftware, eine Tabellenkalkulation und einer Präsentationssoftware, um moderne, digitale Unterrichtsgestaltung zu ermöglichen.

Unterrichtlicher Einsatz:

- ❑ Die Lehrpläne fordern im Rahmen des *Medienkompetenzrahmens NRW* eine verstärkte schulische Ausbildung mit digitalen Medien. Hier bietet **Google Workspace** mit Office-Lösungen (Text- und Tabellenverarbeitung, Präsentationssoftware), Speichermöglichkeiten etc.

eine für die Schülerinnen und Schüler einfach zugängliche und kostenlose Möglichkeit.

- ❑ Durch den **Google Classroom** können Aufgaben für den Kurs oder die Klasse gestellt werden, die dann auch elektronisch, aber auch analog bearbeitet und den anderen Kursteilnehmern sowie der Lehrkraft zur Verfügung gestellt werden können.
- ❑ Bei Ausfall der Lehrkraft und/oder Vertretungsunterricht können über den **Classroom** den Kursen und Klassen die Aufgaben dennoch zugänglich gemacht werden.
- ❑ Durch die Planungsfunktion im **Google Classroom** wird die Unterrichtsplanung für die Lehrkraft vereinfacht, da hier Aufgaben bereits vorgeplant werden können,
- ❑ Die Vor- oder Nachbereitung des Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler kann durch terminierte Aufgaben im **Classroom** besser gesteuert werden.
- ❑ Bei akutem Bedarf können Mitteilungen an die Schülerinnen und Schüler über den **Classroom** oder Mailinglisten versendet werden (anstelle der Telefonkette)
- ❑ Kranke Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgaben und Materialien ebenfalls über den Classroom oder die Cloud (**Google Drive**).
- ❑ Bei Gruppenarbeiten können die Schülerinnen und Schüler auch von zuhause an den gemeinsamen Dokumenten weiterarbeiten. Zudem ist bereits mit den nativen Anwendungen echtes kollaboratives Arbeiten möglich (**Google Meet, Chat, Spaces, Docs, Tabellen, Präsentationen, Jamboard**).
- ❑ Arbeitsblätter stehen dauerhaft digital zur Verfügung.
- ❑ Einfaches Erstellen von Lernprodukten (Websites, Präsentationen etc.)

Außerunterrichtlicher Einsatz:

- ❑ Elternbriefe etc. werden über Mailinglisten (**Groups**) und/oder den **Classroom** verteilt und können nicht mehr auf dem Weg nach Haus/ in die Schule verschwinden.
- ❑ Abfragen können elektronisch erstellt (z.B. Essenswünsche für Klassenfeste, Besonderheiten für Schulfahrten etc.) und direkt ausgewertet werden.
- ❑ Durch die Kalenderfunktion erhalten die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Eltern stets den aktuellen Schulkalender.
- ❑ Die Koordination verschiedener Bereiche wird immens vereinfacht, vor allem wenn es um das Eintragen in Listen geht. Beispielsweise:
    - ❑ Koordination des Schülerbetriebspraktikums (Wer ist dein Betreuungslehrer? Wo machst du dein Praktikum?)
    - ❑ Terminvergabe für Berufsberatung der Agentur für Arbeit / Talentscouting
    - ❑ Teilnahme an Schulmeisterschaften (Mannschaftsbildung)
    - ❑ Organisatorische Fragen (Kurs- /Klassenfahrten; Abstimmungen)

- ❑ Listenführung bzgl. der Berufsfelderkundung, Ticketbeschaffung, etc.…
- ❑ Bidirektionale Kontaktaufnahme für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte. Somit können auch Lehrkräfte Kontakt zu Schülerinnen und Schülern aufnehmen, falls dies nötig ist. Dadurch, dass mit **Google Workspace** ein aus Sicherheitsgründen in sich geschlossenes System verwendet wird, ist der Mehrwert vor allem dann zu erreichen, wenn der Anteil der Schülerinnen und Schüler möglichst hoch ist.
- ❑ Evaluationsmöglichkeiten mit einem intuitiv zugänglichen Tool und einfacher Auswertungsmöglichkeit inkl. eines Datenexports.

Einführung des Lernmanagementsystems:
Nach einer mehrjährigen Testphase beginnend im Schuljahr 2018/2019 und ausführlichen Beratungen in allen Schulgremien wurde auf der Schulkonferenz vom 11.03.2020 beschlossen, allen Schülerinnen und Schülern des GADSAs **Google Workspace** als Lernmanagementsystem anzubieten. Im Jahr 2021 wurde **IServ** als alternatives LMS in einer Klasse erprobt, konnte aber nicht überzeugen, sodass die Schulkonferenz vom 30.11.2021 den Beschluss zu **Google Workspace** nochmal einstimmig bestätigt hat.

Evaluation des eingesetzten Lernmanagementsystems:
Im Zusammenhang mit dem dem Distanzlernen durch die Schulschließungen aufgrund der Corona-Pandemie wurde **Google Workspace** in einer Breite eingesetzt, die zu diesem Zeitpunkt im Bereich der Schul- und Unterichtsentwicklung so noch nicht vorgesehen war. Aufgrund des intuitiven Zugangs der Software und der gut strukturierten Benutzeroberfläche konnten jedoch die Herausforderungen dieser aktuellen Situation hervorragend begegnet werden, so dass, flankiert durch ein umfassenden Schulungs-, Fortbildungs- und Supportprogramm innerhalb des Kollegiums, innerhalb kürzester Zeit die gesamte Schulgemeinschaft in **Google Workspace** ingebunden wurde. Für jede Lerngruppe wurde von den Lehrkräften ein **Google Classroom** erstellt, der der Verteilung, Bearbeitung, Rückgabe und Korrektur von Aufgaben sowie der Kommunikation dient. Über **Google Chat** und **Meet** wurden regelmäßig Austausche etabliert, so dass die Kommunikation zwischen Lehrkräften und SchülerInnen gewährleistet war.

Trotz der herausfordernden Situation kam es bisher zu keinem Einbruch bei der Leistungsfähigkeit des Systems und der Verfügbarkeit der Tools.

Das als Schulserver eingesetzte Produkt **IServ** beinhaltet neben der technischen Betriebsplattform, die verbindlich eingesetzt wird, auch eine Lernplattform, die allen Schulen als Angebot zur Verfügung steht. Mit Hilfe einer Erprobungsphase zum Einsatz von **IServ** als Lernmanagementsystem wurde im Schuljahr 2021/2022 nach Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts evaluiert, ob **IServ** anstelle des am Gymnasium an der Schweizer Allee etablierten Lernmanagementsystems **Google Workspace for Education Plus** genutzt werden kann.

Neben den im Evaluationsbericht dargestellten technischen Problemen führte vor allem die Gesamtkonzeption von **IServ** bei den beteiligten Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern zur Einschätzung, dass die Bereitstellung einer intuitiv nutzbaren Arbeitsoberfläche, die an die lebensweltlichen technischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler anknüpft, als notwendiges Kriterium für den Einsatz eines Lernmanagementsystems in hybriden Lernumgebungen gelten muss, da in der alltäglichen Arbeit im Unterrichts keine zeitlichen Ressourcen für die Bedienung des Lernmanagementsystem und die technische Unterstützung durch Lehrkräfte

zur Verfügung stehen. Die ohnehin knappen Zeitkontingente müssen für den Unterrichtsinhalt verwendet werden.

Diesem pragmatischen Ansatz zum Einsatz digital gestützter Unterrichtsmethoden wird **IServ** als Lernplattform damit, vor allem im Vergleich zum aktuell eingesetzten System **Google Workspace for Education Plus**, nicht gerecht. Ähnliche Probleme durch schlecht angepasste Module treten außer bei **Microsoft 365** auch bei vielen anderen Anbietern über **Logineo LMS** bis hin zur **NextCloud** auf.

Das eingesetzte Lernmanagement System **Google Workspace for Education Plus** bietet im Vergleich zu **IServ** nicht nur mehr pädagogische Funktionalität, sondern auch mehr Transparenz und Kontrollmöglichkeiten in allen Bereichen der Lernplattform. Entwicklung und Hosting liegen hier in einer Hand. Schulen werden hier nicht nur intuitive, verknüpfte und stabile Werkzeuge zur Verfügung gestellt, sondern sie erhalten auch Zugang zu leistungsfähigen Cloudspeichern und Servern, die die Hardwareinfrastruktur und die Wartungsaufgaben bei Schulen und Schulträgern entlasten. Auch Im Bereich Datensicherheit ist sie dadurch bereits der anderen Lösung deutlich überlegen. Hinzu kommen umfangreiche Sicherheits- und Analysetools für die Administratoren. Rechtsgutachten bestätigen zudem, dass mit **Google Workspace for Education Plus** datenschutzkonform gearbeitet werden kann.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die **Google Workspace** sich als Lernmanagementsystem für unsere Schule, auch bzw. vor allem, in dieser besonderen Situation sehr bewährt hat. Für die weitere digitale Schul- und Unterrichtsentwicklung wird **Google Workspace** unsere Plattform sein und auch im *Blended Learning* bzw. im Präsenzunterricht, gemäß der Ausstattung, weiterhin eingesetzt werden.

Bewertung des Datenschutzes:
Mit dem **Google Workspace for Education Plus** stellen wir unseren Schülerinnen und Schülern ein sicheres und altersgerechtes Lernumfeld zur Verfügung.

Eine Lernmanagementsystem muss nicht nur stabil sein. Vor allem bei der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern ist die Sicherheit von grundlegender Bedeutung. Google verpflichtet sich auf vielfältige Weise dazu, dass die Daten der Nutzerinnen und Nutzer sicher (z.B. Datenverschlüsselung in Ruhe und Transport) und privat bleiben (z.B. keine Werbung in allen Hauptdiensten, kein Spam, Schutz vor Cyberbedrohungen). Die Schule als Organisation, die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler als Nutzerinnen und Nutzer bleiben stets Eigentümer und Eigentümerinnen der eigenen Daten. Eine Weitergabe erfolgt nicht ohne explizite Einwilligung oder bindende rechtliche Grundlagen.

Unter Rückgriff auf den vereinbarten Zusatz zur Datenverarbeitung und die aktualisierten Standardvertragsklauseln gelingt der DSGVO-konforme Einsatz. Wir erfüllen die im Gutachten der Kanzlei **Osborne Clarke** genannten Kriterien unter **3.1**, **4.**, **5.** zum Einsatz von **Google Workspace** in Schulen:

- ❑ https://services.google.com/fh/files/misc/gandout_fur_gchulen_google_workspace_for_education_chromebooksedpb_update_2021_08_02.pdf

Der **Google Workspace** erfüllt bereits in der Grundstufe **Fundamentals** die Anforderungen der DSGVO. Um ein zusätzliches Schutzniveau herzustellen haben wir uns für das Paket **Plus** entschieden, das uns auch die Wahl der Datenregion ermöglicht. Unsere Daten werden so auf europäischen Servern gehostet.

Mit unserer Nutzervereinbarung, die auf der freien Vorlage von Dirk Tiede[6], dem behördlich bestellten Datenschutzbeauftragen für Schulen des Kreises Olpe, basiert, sichern wir nicht nur den DSGVO-konformen Einsatz unseres Lernmanagementsystems ab, sondern kommen auch unseren Informationspflichten nach **§13 DSGVO** vollumfänglich nach:

- ❑ https://docs.google.com/document/d/14vjJK4FhDzsBreHhtE1d8l4iNVY3Ywp3/edit?usp=sharing&ouid=116469600093956749815&rtpof=true&sd=true

Weitere Informationen zu Datenschutzfragen werden hier durch unseren deutschen **Google** Vertriebspartner **Cloudwürdig** zusammengestellt:

- ❑ https://cloudwuerdig.com/google-cloud-dsgvo/
- ❑ https://cloudwuerdig.com/google-cloud-und-datenschutz/

6 Dirk Tiede (2022): *Datenschutz-Schule.info.* https://datenschutz-schule.info/service-downloads/einwilligungen-schule-nrw/ Aufgerufen am 10. Februar 2022.

BYOD-Konzept zur Nutzung personalisierter Endgeräte

Die Nutzung privater Hardware für berufliche Zwecke (**B**ring **Y**our **O**wn **D**evice) gehört in vielen Firmen schon zum gelebten Alltag. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können mit ihren eigenen Geräten nicht nur von zuhause oder von unterwegs auf das Unternehmensnetzwerk zugreifen – sie setzen ihre private Hardware auch an ihrem Arbeitsplatz ein.

Diese Entwicklung scheint langsam auch an deutschen Schulen Einzug zu halten. Der Markteinführung des iPad (2010) folgte eine bis dato unbekannte Dynamik im Bereich des internetgestützten, mobilen Lernens. Tablets ermöglichen den intuitiven, kabellosen Zugang zu Lerninhalten und lassen Rufe nach Etablierung neuer Unterrichtskonzepte, die mit dem Einsatz der mobilen Geräte einhergehen, immer lauter werden.

Lässt man die organisatorischen und rechtlichen Aspekte zunächst einmal außen vor, so wird schnell ersichtlich, dass der gezielte Einsatz von privaten Smartphones oder Tablets im Unterricht sehr sinnvoll sein kann – sofern die mobilen Geräte stimmig in das pädagogische Konzept der Schule eingebettet und als Ergänzung zu vorhandenen digitalen Lernwerkzeugen, beispielsweise einer professionellen Softwareplattform (in unserem Falle **Google Workspace for Education**) und digitalen stationären Geräten wie interaktiven Whiteboards oder Touch-Flatpanels eingesetzt werden. Das *Netzwerk Digitale Bildung* nennt vier Gründen:

- ❑ **Die Schülerinnen und Schüler müssen in ihrer Lebenswelt abgeholt und auf die digitale Welt vorbereitet werden.** Eine vernetzte und komplexe Informationsgesellschaft lässt sich nur dann wirklich verstehen und kommenden Generationen vermitteln, wenn die Lernumgebung nach denselben Regeln funktioniert – und zwar über örtliche, zeitliche und systembedingte Grenzen hinweg.
- ❑ **Bildung verändert sich: weg von der Wissensvermittlung an passive Empfänger hin zum aktiven Wissenserwerb durch die Lernenden.** Unterricht wird kooperativer, ortsunabhängig[7] und selbstbestimmter. Eigene mobile Geräte erlauben es hier, selbst tätig zu werden. Im Idealfall können alle Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen mobilen Gerät in ihrem eigenen Tempo selbstgesteuert lernen.
- ❑ **Verfügbarkeit:** Während unserer Schulträger nur eine 3:1-Ausstattung mit digitalen Endgeräten vorsieht, besteht bei den Schülerinnen und Schülern zwischen zwölf und 19 Jahren quasi Vollausstattung. Das belegt die *JIM-Studie* 2017 zur Mediennutzung Jugendlicher des M*edienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest*. Hier wurden Jugendliche in Deutschland zu ihrem Medienumgang und ihrer Medienausstattung befragt. Demnach besitzt in dieser Altersgruppe praktisch jeder zweite ein Tablet und nahezu jeder (98 bis 99 Prozent) ein Smartphone oder Handy.
- ❑ **Durch die Nutzbarkeit privater Endgeräte steigen bei der Infrastruktur die Standardisierungseffekte.** Die dadurch sinkenden

7 Eine Tatsache, die durch das Distanzlernen zu Corona Zeiten erstmals nachhaltig ins öffentliche Bewusstsein gerückt wurde. Die wenigsten Eltern werden die Vorteile bestreiten, wenn das eigene Kind auch zuhause professionell von seinen Lehrerinnen und Lehrern betreut werden kann.

Anforderungen an die schuleigene Technik reduzieren die Kosten. Setzt man die richtige Software ein, vermindert sich der Administrationsaufwand; durch zentral bereitgestellte Applikationen und digitale Lerninhalte. Auch wird dadurch eine zentrale Verwaltung der Nutzer- und Anwendungsdaten möglich und Datensicherheit gewährleistet.

Zukünftig sollen unsere Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 an die schulische Nutzung privater Endgeräte in verschiedenen Unterrichtsvorhaben herangeführt werden. Für diese Vorhaben stehen nach Abschluss der Ausstattung durch den Schulträger ausreichend iPads zur Verfügung, um die Schülerinnen und Schüler für die Projektarbeitsphasen 1:1 ausstatten zu können.

Ab der 7. Klasse arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen digitalen Endgeräten. Dafür geben wir technische Mindeststandards vor, die, wie oben ausgeführt, nicht besonders hoch sein müssen. Eine mehrjährige Übergangsphase stellt sicher, dass Schülerinnen und Schüler, deren private Endgeräte nicht den Mindeststandards entsprechen, ohne Einschränkung am Unterricht teilhaben können. Darüber hinaus ermöglichen wir sozialschwächeren Schülerinnen und Schülern, die die Geräte nicht durch staatliche Förderung finanziert bekommen, das Ausleihen von personalisierten iPads. Dafür benötigen wir langfristig einen stabilen Bestand von ca. 100 iPads.

Technische Anforderungen:
Die technischen Anforderungen unterliegen aufgrund der technischen Entwicklung und der Veränderung der städtischen und schulischen Infrastruktur einer kontinuierlichen Fortschreibung, die in den verlinkten Dokumenten nachvollzogen werden kann. Wichtig ist uns - unabhängig von allen Kaufempfehlungen - besonders der Aspekt einer nachhaltigen Nutzung der Geräte. Vorhandene Geräte oder gebrauchte Geräte können in weiten Teilen problemlos für das digitale Lernen eingesetzt werden. Ein zentraler Aspekt hierbei ist unsere eingesetzte Lernplattform **Google Workspace for Education Plus**. Prinzipiell kann hiermit jedes bereits vorhandene WLAN-fähige Endgerät eingesetzt werden, das über einen größeren Bildschirm und einen aktuellen Internet-Browser verfügt, auch wenn die unten beschriebenen Anforderungen nicht voll erfüllt werden. Über den Internet-Browser kann unser **Google Workspace** weiten Teilen genutzt werden. Wir arbeiten auch zukünftig daran, zusätzliche technische Möglichkeiten zu schaffen, um alle Geräte möglichst reibungsfrei in unsere schulische Infrastruktur einzubinden.

- ❑ Technische Anforderungen an schülereigene Endgeräte (Mai 2020)
- ❑ Technische Anforderungen an schülereigene Endgeräte (November 2020)
- ❑ Technische Anforderungen an schülereigene Endgeräte (Juni 2021)

Einführung in das Arbeiten mit Tablets:

- Tabletführerschein
  - Technische Grundfertigkeiten
  - Regeln zum schulischen Umgang mit Tablets
- Lernen lernen
- Cybermobbing
  - Prävention
  - Handlungsleitfaden
  - Unterstützungsangebote
- Heftführung mit Tablets
- Schulbucheinsatz bei Tablets
- Einsatz bei Prüfungen

4.4 Zusammenfassung der Ausstattungsbedarfe

Kurzfristige Ausstattungsbedarfe zum neuen Schuljahr 2022/2023

Ausstattung	Bezug zu den Unterrichtsvorhaben
Hardware	
flächendeckende WLAN-Ausstattung	allgemein
restliche iPads	
restliche Peripherie	
Software	
Untis Gesamtpaket (insbes. Multiuser und Webuntis mit Untis Klassenbuch) (jährliche Lizenzgebühr)	Veröffentlichung von kurzfristigen Unterrichtsänderungen (sowohl bei Präsenzunterricht als auch bei Distanzlernen)
Adobe Acrobat Pro DC Lizenz	Erstellung von PDF-Dokumenten

Mittelfristige Ausstattungsbedarfe im Verlauf des Schuljahrs 2022/2023

Ausstattung	Bezug zu den Unterrichtsvorhaben
Hardware	
Software	
Meistertask (Edu Campus LIzenz)	Projektmanagement
TaskCards-Lizenz	Datenschutzkonforme digitale Pinnwand

Die letzte Ausstattung mit pädagogischen Endgeräten findet seit 2021 statt. Eine systematische Neuausstattung durch den Schulträger war für das erste Quartal 2021 geplant. Die Details und die noch offenen Posten der Neuausstattung sind der Bedarfstabelle und dem technisch-pädagogischen EInsatzkonzept entnehmen, die als Anhang zu diesem Medienkonzept geführt werden.

5. Fortbildungsbedarfe und Konzepte

Lernen mit digitalen Medien und Werkzeugen bedeutet auch, dass Lehrkräfte selbst die Kompetenzen dazu erwerben müssen. Ein wichtiger Bestandteil davon besteht in eigenen Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis. Die Qualifizierung der Lehrkräfte erfolgt schrittweise und unterrichtsbegleitend. Hierbei kommen schulexterne und schulinterne Angebote zum Einsatz:

- ❑ Die Schule erhält **Fortbildungen**, u. a. durch das Schulungs- und Beratungsteam der Stadt Dortmund zum Einsatz von den durch die Stadt ausgebrachten digitalen Medien und Werkzeugen im Unterricht.
- ❑ Zur fachlichen Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen nutzt die Schule Angebote der Fachmoderatoren der Kompetenzteams bei der Gestaltung von Fachfortbildungen und pädagogischen Tagen.
- ❑ Die **Vernetzung mit den Grundschulen** im Einzugsbereich des Gymnasiums an der Schweizer Allee wird ab dem Schuljahr 2020/2021 institutionalisiert bezüglich eines Austauschs von Erfahrungen zur Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen, damit Medienerziehung im Übergang von Grundschule zu weiterführender Schule als kontinuierlicher Prozess wahrgenommen wird.
- ❑ Im Kollegium wird das Format der **Mikrofortbildung** genutzt, um in Pausen im Zeitrahmen von 15 Minuten, Erfahrungen zur Nutzung einzelner digitaler Medien und Werkzeuge in Form von **Digitalhappen** auszutauschen und weiterzugeben: Unter Digitalhappen versteht man mehrere Mikrofortbildungen zum Einarbeiten von Kolleginnen und Kollegen in einzelne digitale Bausteine.
  Dies kann z.B. folgende Themen umfassen:
  - ❑ Umgang mit digitalen Geräten wie Tablets, Beamer, Computer oder Smartboards.
  - ❑ Umgang mit dem eingeführten Lernmanagementsystem **Google Workspace**.
  - ❑ Vorstellung von Best-Practice-Beispielen aus dem Unterricht.

  Zunehmend wird die Bereitstellung der Fortbildungsmodule als Video oder Präsentation dauerhaft im Online-Handbuch (s.u.) verankert.
- ❑ Die Kolleginnen und Kollegen nutzen **Webinare** der Schulbuchverlage und anderer Anbieter zur eigenständigen Weiterbildung.
- ❑ Zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei der Arbeit mit der **Google Workspace** wurde ein flexibles schulspezifisches **Online-Handbuch**[8] erstellt, welches laufend erweitert und angepasst wird, um dem Kollegium konkrete Unterstützung zu bieten. Für die Schülerinnen und Schüler wird ein entsprechendes **Pendant**[9] angeboten.
- ❑ Die Ausleihe der Medientechnik wird an unserer Schule durch die mit dem Agendasiegel der Stadt Dortmund zweifach ausgezeichnete Arbeitsgruppe

8 Zu erreichen unter www.gadsa.de/handbuch/.
9 Zu erreichen unter gsuite.gadsa.de.

Task-Force “Medien und Technik” organisiert. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen bei der Inbetriebnahme und beraten bezüglich des Einsatzes der Geräte. Sie führen technische Einweisungen eigenständig durch. Auch ein **Mediencafé** gehört zum Angebot der Task-Force. An ausgewiesenen Nachmittagen stellen die Mitglieder ihre technische Expertise für schulische und außerschulische Fragen der ganzen Schulgemeinde zur Verfügung.

- ❑ Zu spezifischen Fragestellungen werden **Erklärvideos** zur Umsetzung erstellt und dem Kollegium zur Verfügung gestellt.
- ❑ In Form von **pädagogischen Tagen** zum Thema Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen werden größere Entwicklungsschritte angestoßen. Zu diesen pädagogischen Tagen wird zusätzlicher Input von außen geholt.
- ❑ Nach organisatorischen Möglichkeiten nutzt das Kollegium auch gegenseitige **Hospitationen**, um an gemachten Erfahrungen teilzuhaben. Auch **Mentoring** wird zur Schulung von Kolleginnen und Kollegen bereits erfolgreich eingesetzt.
- ❑ Die Systemadministratoren sind Mitglieder im **Arbeitskreis der Systemadministratoren der Dortmunder Gymnasien** und bilden sich dort regelmäßig fort und tauschen sich mit den Vertreterinnen und Vertretern der anderen Schulen aus.
- ❑ Das Medienteam beteiligt sich am **Arbeitskreis Digitale Medien** für die Sekundarstufe, um sich mit Vertretern anderer Schulformen und Schulen über Konzepte des digitalen Lernens auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Im aktuellen Schuljahr haben sich während der Corona-Lage folgende Angebote bewährt:

- ❑ In der **digitalen Sprechstunde** können die Medienkoordinatoren ortsunabhängig beispielsweise per (Video-)Chat kontaktiert werden. So kann man sein Anliegen besprechen und oft kann direkt geholfen werden. Durch Freigabe des eigenen Endgeräte kann einem unter Umständen aus der Ferne sogar unmittelbar geholfen werden.

Für das kommende Schuljahr sind im Zuge der aktuellen Corona-Lage folgende zusätzliche Angebote angedacht:

- ❑ **Explainity Clips** sind kurze Erklärfilme, die sich inhaltlich mit einem eingegrenzten Thema (meist prozessorientiert) befassen. Explainity Clips wurden bereits erfolgreich für das Handbuch zu **Google Workspace** erstellt (s.o.). Ggf. können ähnliche Clips auch im Rahmen der Unterrichtsentwicklung durch Fachkonferenzen erstellt und dem Kollegium zur Verfügung gestellt werden.
- ❑ Ein **Barcamp** kann z.B. schulintern im Rahmen eines Pädagogischen Tages zur Digitalisierung organisiert werden. Barcamps, auch “Unkonferenzen” genannt, unterscheiden sich deutlich von klassischen Konferenzen. Während herkömmlich Referentinnen oder Referenten gebucht werden, gibt es auf Barcamps nur Teilnehmende. Diese stellen zu Beginn der Veranstaltung spontan ein gemeinsames Programm auf.

- ❑ **FAQ-Sammlungen** bündeln häufig auftretende technische Fragen. Dies kann in Form eines Glossars oder bspw. auch durch Schritt- für-Schritt-Anleitungen (Walk Through) erfolgen. Die Visualisierung erfolgt digital über ein Forum, eine Website oder ein digitales Handbuch.
- ❑ **Medienscouts** als Unterstützer und Unterstützerinnen: Mit Hilfe des Projektes lernen und vermitteln Schülerinnen und Schüler durch den Ansatz der “Peer-Education” die Kompetenzen, die Voraussetzung sind für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien.

Tabellarische Übersicht der aktuellen Fortbildungsbedarfe

Fortbildungen	Umsetzung	Bezug zu den Unterrichtsvorhaben
Umgang mit dem iPad	kurzfristig	allgemein
Pädagogischer Tag - Umgang mit Distance-Learning - Pädagogische Konzepte für das Digitale Lernen	kurzfristig	allgemein
Umgang mit dem Smart TV	mittelfristig	allgemein
Kommunikation mit Google Workspace	kurzfristig	allgemein
Arbeiten mit der Google Workspace	laufend	allgemein
Whiteboards am Tablet	laufend	allgemein
Hörspiele und Videofilme am iPad	kurzfristig	Literatur
Arbeit mit digitalen Karten (GIS)	kurzfristig	Erdkunde
Notationsprogramme am iPad	kurzfristig	Musik
Keyboards und Sequenzer am iPad	kurzfristig	Musik
Urheberrecht und Datenschutz in Clouds	kurzfristig	allgemein
Erklärvideos erstellen	kurzfristig	allgemein

6. Kooperationspartner

- ❑ **Kommissariat Cyberkriminalität:** Durchführung von Elternabenden zur Handynutzung und anderen digitalen Themen in den Jahrgangsstufe 5 und 6, Vermittlung von Theaterprojekten zu Cybermobbing für die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe und der Mittelstufe, Workshop zur Nutzung sozialer Medien am Gender-Day.
- ❑ **Jugendkontaktbeamte der Polizei:** Einzelfallberatung, Workshops mit Klassen der Mittelstufe.
- ❑ **SMF:** Angebot von Schülerpraktika beim IT-Dienstleister, Kooperation bei der Studien- und Berufsorientierung, Kooperation mit den Ausbildungsjahrgängen.
- ❑ **FH Dortmund:** Workshop zur Erstellung von Webseiten am Gender-Day.
- ❑ **IHK zu Dortmund:** Das Programm “Ausbildungsbotschafter” wird ganz konkret zusammen mit Herrn Rau von der IHK zu Dortmund zusammen mit dem Gymnasium an der Schweizer Allee digitalisiert, also ins Webinar-Format überführt.
- ❑ **Stadt Dortmund:** Das Portal “Dortmund@work” ist Bestandteil sowohl der Beruflichen Orientierung als auch des Unterrichts im Fach Wirtschaft/Politik
- ❑ **Agentur für Arbeit:** Das Selbsterkundungstool “Check-U” und der Berufeentdecker sind Bestandteil der Standardelemente von KAoA in der Beruflichen Orientierung und bilden einen Beratungsbaustein der Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit
- ❑ **Arbeitsgemeinschaften im Bereich Schule am Nachmittag:**
  - ❑ **MINT-AG:** Programmierung von Mikrocontrollern, 3D-Druck-Projekte.
  - ❑ **Schülerzeitungs-AG**: Textverarbeitung, Bildbearbeitung.
  - ❑ **Task-Force “Medien und Technik”**: Ausleihe, Wartung und Inventarisierung der Medientechnik.
  - ❑ **Medienscouts:** Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler.

7. Evaluation

- ❑ Um den Erfolg der schulischen Entwicklung zu sichern, ist es sinnvoll, in regelmäßigen Abständen die Zielsetzungen und ihre Umsetzung einander gegenüberzustellen.
- ❑ Dazu sollen Befragungen der verschiedenen vom Entwicklungsprozess betroffenen Personengruppen vorgenommen werden. Das sind die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern.
- ❑ Geeignete Instrumente für Befragungen könnten am GADSA sein:
  - ❑ Fragebögen auf Papier
  - ❑ Google Forms[10] (anonym genutzt)
  - ❑ Edkimo[11]
- ❑ Auch die Dokumentation des *Medienkompetenzrahmens NRW* und der Einsatz des *Medienpasses NRW* in der Jahrgangsstufe 5 können selbst als Indikator für den Erfolg des schulischen Entwicklungsprozesses genutzt werden: Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Medienarbeit ist die systematische Dokumentation der erworbenen Kompetenzen. Sie dient nicht nur den Schülerinnen und Schülern als wertvoller Nachweis für den weiteren beruflichen Werdegang, sondern ist unerlässlich um ein hohes Bewusstsein für Medienkompetenzen bei allen am Schulleben Beteiligten zu schaffen. Viele sinnvolle Unterrichtsvorhaben sind bereits in den Curricula und im Medienkonzept angelegt, zu oft geraten sie aber im Schulalltag in Vergessenheit. Projekte werden aus Zeitnot, aufgrund fehlender materieller Ausstattung oder lückenhafter Kenntnisse auf Seiten der Unterrichtenden häufig nicht konsequent umgesetzt. Die folgende Checkliste begleitet das Klassenbuch in der Jahrgangsstufe 5:

10 *Google Formulare: Kostenlos Umfragen erstellen und analysieren*. https://www.google.com/intl/de/forms/about/. Aufgerufen am 09. Juni 2020.
11 *Edkimo.* https://edkimo.com/de/. Aufgerufen am 11.06.20

KOMPETENZRAHMEN MEDIENPASS NRW (Stand Januar 2018)

Gymnasium an der Schweizer Allee

CHECKLISTE: Zuordnung zu Fächern in der Jahrgangsstufe 5 am Gymnasium an der Schweizer Allee

1. Bedienen und Anwenden

1.1 Medienausstattung (Hardware)

Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

Jahrgangsstufe/Fach

5	Informatik	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____

1.2 Digitale Werkzeuge

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen
z.B. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme, Bildbearbeitung, Videoschnittsoftware

Jahrgangsstufe/Fach

5	Informatik (Textverarbeitung, Präsentationen, Bildbearbeitung)	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____
	Deutsch (Textverarbeitung)	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____
	Erdkunde	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____
	Biologie	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____

1.3 Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

Jahrgangsstufe/Fach

5	Informatik	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____
	Alle Fächer bei Einsatz des Computers	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

Jahrgangsstufe/Fach oder Projekt

5	Informatik, Theaterstück Cybermobbing	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____
	Angebote der JuKoBs	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____
	Angebote der Medienscouts	☐ durchgeführt ☐ nicht durchgeführt	Konkretisierung: _____

- ❑ Zusätzlich werden Leistungsüberprüfungen unter Einbeziehung von Kompetenzen, welche Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der Nutzung von digitalen Medien und Werkzeugen erwerben sollen, Aufschluss über den Erfolg der schulischen Entwicklung geben (z.B. Informatik 5, WP II Informatik, WP II Technik).
- ❑ Darüber hinaus können von Schülerinnen und Schüler angelegte Portfolios zur Überprüfung des Erfolges genutzt werden (z.B. Medienpass 5).

Aus den Ergebnissen der Befragungen wird dann abgeleitet, wo im schulischen Entwicklungsprozess nachgesteuert werden muss. Entsprechend sind die fachliche Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen und daraus folgend das Medienkonzept anzupassen.

8. Prozessbeschreibung

Die Entwicklung und Umsetzung des Medienkonzepts ist eine gesamtschulische Aufgabe. Die Gesamtkoordination wird durch den Koordinator für Schul- und Unterrichtsentwicklung, durch das Medienteam und die Schulleitung des Gymnasiums an der Schweizer Allee ausgeführt.

Zur schulweiten Koordination des Prozesses wurden seit Einführung des *Medienpasses NRW*, der dann zum *Medienkompetenzrahmen NRW* wurde, zwei pädagogische Konferenzen (2017 und 2018) und ein pädagogischer Tage gestaltet, an dem besonders die Fachschaften an den schulinternen Fachlehrplänen gearbeitet haben, um diese auch um die Medienkompetenzen gemäß des *Medienkompetenzrahmens NRW* zu erweitern (2019). Ein weiterer pädagogischer Tag ist für den Beginn des neuen Schuljahr vorgesehen.

Auf Basis der Arbeit und Evaluation der Fachkonferenzen erhebt das Medienteam regelmäßig den Bedarf an technischer Ausstattung und in enger Abstimmung mit der Fortbildungskoordination den Fortbildungsbedarf. Das Medienkonzept wird regelmäßig evaluiert und kontinuierlich fortgeschrieben.

9. Ansprechpartner

- ❑ **Schulleiter:** Heiko Hörmeyer
- ❑ **Koordinator für Schul- und Unterrichtsentwicklung:** Matthias Labs
- ❑ **Medienteam:** Sebastian Deck, Michael Müller, Matthias Labs, Tanja Frerich, Florian Fischer
- ❑ **Fortbildungskoordination:** Tatjana Bitthöfer, Thilo Dienst

10. Anlagen

- ❑ Projektantrag iPads zur Unterstützung der Projektarbeit im WP-II-Bereich
- ❑ Projektantrag iPads am Nachmittag
- ❑ Technische Anforderungen an schülereigene Endgeräte (Mai 2020)
- ❑ Technische Anforderungen an schülereigene Endgeräte (Juni 2021)
- ❑ Technisch-pädagogisches Einsatzkonzept (Juni 2020)
- ❑ Erprobung Lernmanagementsystem IServ (November 2021)
- ❑ Bedarfstabelle der Stadt Dortmund zur Neuausstattung im ersten Quartal 2021

Dieses Medienkonzept wurde in der vorliegenden Fassung durch die Schulkonferenz in der Sitzung am 17. Mai 2022 beschlossen.

Dortmund, den 17.Mai 2022 Heiko Hörmeyer (Schulleiter) Matthias Labs (Koordinator für Schul- und Unterrichtsentwicklung)